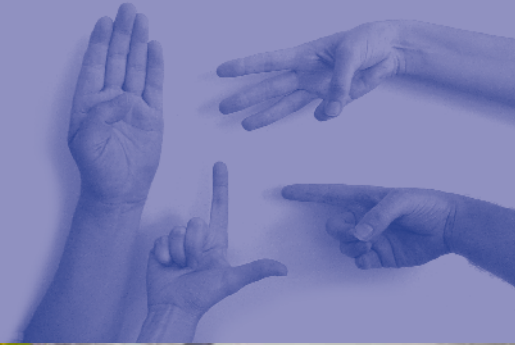




# :BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.



Benefizkonzert „Klassik trifft Klassiker“ AB SEITE 04

Ökoprofit SEITE 08 | BLWG-Informations- und Servicestelle Region 10 SEITE 16

1-14

## Inhalt

ABW und Klatschkaffee	03
Benefizkonzert „Klassik trifft Klassiker“ war ein voller Erfolg!	04
Villa Taube	06
Ökoprofit	08
Die Rottmooser „Heißen Socken“ feierten Fasching	10
„Wir sind dann mal weg“-der Betriebsrat auf Klausurtag	12
Bilderverkauf zugunsten vom Betreuungshof Rottmoos	14
BLWG-Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung Region 10 – Ingolstadt und Umland	16
Unsere Jubilare	19
BLWG Infos	20

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins, liebe Bladl-Leser,

die Idee, eine regelmäßig erscheinende Verbandszeitung herauszubringen, entstand bei einer unserer Einrichtungsleitertagungen im Jahr 2005: Wir suchten nach Möglichkeiten, um die Kommunikation zwischen unseren geographisch zum Teil sehr verstreuten Häusern in Bayern noch besser zu gestalten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollten einrichtungsübergreifend und nach außen über ihre Arbeit, ihr Teamleben, ihre Feste und Veranstaltungen berichten und suchten dafür eine geeignete Plattform.

Auch wenn das Internet schon vor knapp 10 Jahren zum alles bestimmenden Kommunikationsmedium herangewachsen war, entschieden wir uns trotzdem für die gute alte Zeitung, die man in Händen halten und in der man einfach mal „herumbladln“ konnte.

Gerade jüngere Kollegen bei uns kritisieren mit süffisantem Lächeln, dass die Homepage des BLWG reichlich spät erschienen sei und auch in ihrer aktuellen Form ruhig etwas interaktiver und kollaborativer sein könnte. In einer social-media-Welt in der *getwittert*, *gepostet* und *gebloggt* wird, in der sich knapp



ein Viertel der Menschheit via *facebook* gegenseitig ihre „likes“ austauscht und möglichst viele *follower* sammelt, - in einer Welt, in der seit Jahren das Sterben der Printmedien prophezeit wird, ...ist es da noch aktuell, eine Zeitung aus Papier und Druckerschwärze herauszubringen...?

Ja, und den Beweis dafür haltet Ihr gerade in Händen! Mit der 25. Ausgabe unseres BLWG – Bladl´s feiern wir heute ein kleines Jubiläum und nach wie vor fiebern viele von Euch immer wieder seinem Erscheinungstag entgegen, um uns den frischen Druck buchstäblich aus den Händen zu reißen!

DANKE an alle Hobbyjournalisten und Profigrafiker, Fotografen und Geschichtenerzähler, die mit ihren Beiträgen unser Blad'l immer wieder kreativ bereichern. Und last but not least ein besonderes Dankeschön an unseren Verwaltungsleiter Karl Heinz Haider dessen Ursprungsidee diese Erfolgsgeschichte erst möglich machte!

Euer Geschäftsführungsteam  
Elke Mirus und Günther Blank



# ABW und Klatschkaffee

**DAS AMBULANT** betreute Wohnen (ABW) wächst und wächst. Mittlerweile werden fast zwanzig Menschen mit Hörbehinderung im Alter von 20 bis 79 Jahren begleitet und unterstützt.

Das ABW wird auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen zugeschnitten und unterstützt bei der selbstständigen Lebensführung und der persönlichen Lebensgestaltung. Die Aufgaben sind vielfältig und betreffen alle Lebensbereiche, insbesondere auch die Förderung und Pflege der sozialen Kontakte.

Deshalb wurde im letzten Herbst das „Klatschkaffee“ gegründet. Das ist ein monatlicher Treff für Betreute aus dem ABW, für Bekannte, Freunde und Interessierte. Bei Kaffee und Kuchen treffen sich momentan etwa 15 Personen und es wird ausgiebig geratscht und geplaudert. Danach wird die Spiele-Kiste ausgepackt und bei „UNO“ sind alle dabei.

Eine bunte Mischung aus jung und alt trifft und amüsiert sich hier in der Haydnstraße. Verschiedene Generationen treffen aufeinander und tauschen sich aus. Schon einige konnten beim „Klatschkaffee“ neue Freundschaften knüpfen oder alte wieder auffrischen.

*Renate Holzer*



Diana Obermeier und Rainer Hartmann,  
Mitarbeiter im ABW

# Benefizkonzert „Klassik trifft Klassiker“ war ein voller Erfolg!

Der 22. Februar 2014 ist wieder ein Tag, der in die Annalen des Vereins zur Förderung des Betreuungshofes Rottmoos eingehen wird! An diesem Tag ging nämlich im Historischen Rathaussaal zu Wasserburg a. Inn das Benefizkonzert „Klassik trifft Klassiker“ über die Bühne.

In der Ausgabe vom 24. 02.2014 berichtete das Oberbayerische Volksblatt über das Benefiz wie folgt:

Aus der Sicht des Vorstandes des Fördervereins Rottmoos gibt es zu diesem Artikel nichts hinzuzufügen, außer: Zusammen mit den Einnahmen aus dieser Veranstaltung können wir nun dem BLWG e.V. einen namhaften Zuschuss zur Verfügung stellen, damit die Haupteingangstür des Betreuungshofes Rottmoos barrierefrei umgestaltet werden kann. Diese Maßnahme kostet nämlich sehr viel Geld und staatliche Zuschüsse sind dafür nicht zu haben!

*Karl-Heinz Haider*

*2. Vorsitzender des Fördervereins Rottmoos*

## Solidarität mit den Gehörlosen

Benefizkonzert in Wasserburg zugunsten des Betreuungshofes Rottmoos

VON ROBERT ENGL

Ein voller Rathaussaal in Wasserburg beim Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins für den Betreuungshof Rottmoos für Hör- und Sprachgeschädigte: Spiegelte sich hier die Solidarität mit einer Einrichtung für Gehörlose, die vor den Toren von Wasserburg ihr Zuhause hat, oder hatte man auch die Künstler im Sinn, die Doris Müller und Karlheinz Haider vom Förderverein und der Leiter der Einrichtung Franz Turzin zu diesem Zweck aussersehen hatten? Ein Benefizkonzert muß finanziellen Erfolg haben, und so sollte das Angebot auch Vielfalt zeigen, auf jeden Fall breitere Massen ansprechen, um besondere Vorhaben für die Ausstattung des Betreuungshofes voranbringen zu können.

Der Name einer Klaviersolistin wie Eva Barbarino, musikalisches Aushängeschild für Mühldorfs Kulturleben, war allemal sinnvoll für den angestrebten Zweck; dann

ein kleines Familienunternehmen im Gitarrenmetier wie Großvater und Enkel Rupert und Johannes Hofmann aus Haag – gleichsam Musik aus dem Volke; aber richtig auf die Pauke zu hauen mit Stimmgewalt, Gitarrenchor und Verstärker, dies war der im Ebersberger Raum bekannten Band „Mardi Gras“ vorbehalten. Damit war aber auch gewisse akustische Dominanz unvermeidlich.

Gerne hat man als an Klassik gewohnter Zuhörer solches in Kauf genommen, denn diese Band praktiziert nicht nur Stimmungsmache bekannter Art, sondern verkörpert solideste Qualität, Routine – und Identifikation mit der Aufgabe, zu erfreuen. Wenn es den vier Musikern gelang, die Zuhörer zum Mitmachen anzuregen, und diese ganz leise mitsummen, so sprach dies für die Differenziertheit des musikalischen Ansatzes der Musikgruppe. „Mardi Gras“ war das Logo für die Welt der Südstaaten

um New Orleans, im Allgemeinen also für klassische Oldtimer, wozu auch Beiträge aus dem Beatlesmilieu gehörten. Man sang zuweilen ohne Instrumente a capella, voller Rhythmus und Perfektion – und wenn das Mikrofon unverzichtbar für einen großen Saal war, so könnte man sich die Musik von „Mardi Gras“ in kleinerem Umfeld auch lebhaft ohne akustische Hilfe vorstellen.

Respektvoll überließen die vier Routiniers dem dezent agierenden Gitarrenduo aus Opa und Enkel den Vortritt, und ihre anerkennenden Gesten waren verdient: Wie „staade Musik“ wirkte das Spiel der beiden in zuweilen wohlthuendem Gegensatz. Der Johannes Hofmann schien seine ganz eigenständige Tonsprache auf der Bühne erst gleichsam zu erfinden. Wie die Musik in „Bergauf, bergab“ bei Michael Pauses TV-Sendung klang das: beschaulich und einfach liebenswert!

Auf ganz andere Weise hob

sich Eva Barbarinos Klavierspiel vom Übrigen ab: Wie in großem Gesang ließ sie in Mendelssohns „Lied ohne Worte“ ihre rechte Hand über die Tasten gleiten, und solch singende Spielweise setzte sich fort bei Liszt, Chopin und Gershwin – wobei sie „I got Rhythm“ zuletzt vehement hinzusetzen verstand!

Eine Zugabe mit Philipp Emanuel Bach – und man staune, wie auch diese subtile Klassik „fetzte!“ – aber dann rührte „Mardi Gras“ aus dem Lautsprecher. Die mitreißende Gestik der Vier kannte keine Grenzen mehr und riss zuletzt auch die anderen Musiker zum Mitspielen hin.

Doch das „Schlusswort“ durfte Opa und Enkel Hofmann behalten, mit einem Blues – und ganz dezentem Verstärker. Wie schön, diese Solidarität der Musiker auf der Bühne – und ein Spiegel für die Solidarität der Bürger mit Rottmoos!



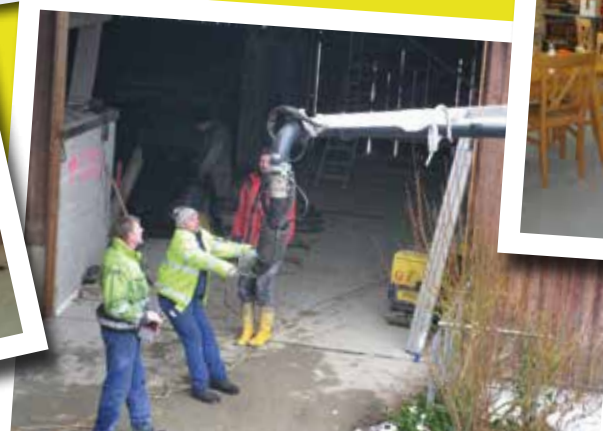
Rupert & Johannes

Mardi Gras



Eva Barbarino





Am Faschingsdienstag haben wir von Gruppe 2  
 in den Umbau Villa Taube besichtigt.  
 Besonders schön von Dachboden ist alles neues Holz-  
 streifen befestigen.  
 Dabei aus Beton für den Kellertreppen fertigen.  
 Hinunter war der Keller schon geschlossen.  
 Dabei war ich für den Umbau auch schon  
 fotografieren lassen.  
 Aber für den Umbau muß noch länger bis in den  
 Sommer ganz fertig sein.  
 Meistens die Bewohnern waren ganz neugierig und  
 müßten noch im Warten geduldig sein.



## Der Ausbau der neuen Tagesstruktur nimmt Gestalt an!

Ende 2013 war es endlich so weit: Es wurde mit dem Umbau des alten Stadels zur neuen Tagesstruktur begonnen.

Zuvor hieß es für Betreute und Personal, die Sachen zusammen packen und in den Mehrzweckraum im Haupthaus umzuziehen. Nur die notwendigsten Dinge wurden mitgenommen, denn der Platz ist sehr begrenzt. Seit dem sind wir ständig am Suchen. Wo liegt der Anspitzer wo die Unterlagen?? Wo der Schlüssel? „Wo, wo wo???“ ist das momentan am häufigsten verwendete Wort.

Von den großen Fensterfronten des Mehrzweckraumes kann man wunderbar auf die Baustelle schauen. So haben unsere Bewohner jeden Tag „Kino“. Ein besseres Kontrastprogramm können wir ihnen momentan gar nicht bieten. Auch Bewohner die nicht zur Tagesstruktur gehören, kommen täglich vorbei um nach der Entwicklung auf der Baustelle zu schauen.

Ein sehr schönes Erlebnis war, das im Zuge der Verbindung vom Untergeschoss zum Obergeschoss eine Treppe gebaut und eine Tür aus der bestehenden Wand herausgesägt werden musste. Genau auf der Höhe der Tür befand sich eine gemalte Taube, die ein Schüler als Prüfungsarbeit mit einem Bewohner gemalt hatte. Die Handwerker haben die Taube nicht einfach herausgeschlagen und somit zerstört, sondern sie fein säuberlich herausgeschnitten. So kann das Bild zu einem späteren Zeitpunkt einen neuen Platz finden. Darüber freuen sich nicht nur die Bewohner.

Der Umbau ist genau im Zeitplan. Wenn alles gut verläuft können wir Ende Juni umziehen. Vorher müssen die Räume noch eingerichtet werden. Das räumliche Platzangebot ist dann doppelt so groß wie bisher. Hoffentlich verlaufen wir uns dann nicht .... Wir werden berichten wie es uns ergangen ist.

*Ingrid Hoppenstedt, Leitung TM und Team*



BLWG e.V. ist Teilnehmer beim Projekt der Landeshauptstadt München

# Ökoprofit 2013/2014

## Auszeichnung „Beste Maßnahme“ erhalten!

Der BLWG nimmt seit Juli des letzten Jahres am Projekt Ökoprofit der Landeshauptstadt München teil. Als teilnehmender Standort wurde das Jugendwohnheim Nymphenburg ausgewählt.

## Was ist ÖKOPROFIT?

„Die Umwelt entlasten und gleichzeitig Kosten sparen“, so lautet das Motto des betrieblichen Umweltmanagementprogramms ÖKOPROFIT (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik). ÖKOPROFIT ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und Betrieben. Es wurde 1991 in Graz (Österreich) entwickelt und im Rahmen der Münchner Agenda 21 zum ersten Mal in einer deutschen Kommune umgesetzt.

## Welche Betriebe nehmen daran teil?



## Welche Projekte hat sich das Jugendwohnheim Nymphenburg vorgenommen?

### Mülltrennung:

- Die Mülltrennung soll zukünftig direkt auf den Stockwerken erfolgen. Dafür wollen wir ein neues Mülltrennsystem einführen.
- Wir stehen in Verhandlungen mit einem Abfallentsorgungsbetrieb um einen eigenen Wertstoffcontainer aufgestellt zu bekommen.

### Müllreduktion:

- Auf unseren sanitären Einrichtungen wollen wir die Papierhandtuchspender durch Handtrockenfön ersetzen.
- Die Drucker wurden bereits auf beidseitigem Druck eingestellt.



*Energieeinsparung:*

- Die Beleuchtungskörper im Haus wollen wir auf LED umstellen. Im ersten Schritt soll dies auf den Stockwerkfluren realisiert werden. Gleichzeitig wollen wir Bewegungsmelder installieren.
- Bei Neuanschaffungen technischer Geräte achten wir auf das Label „Energy Star“.

*Umweltschutz:*

- Bei allen Einkäufen wollen wir, wenn es möglich ist, auf bio & regionale Produkte zurückgreifen.
- Dienstleistungsunternehmen die wir beauftragen, sollen aus der regionalen Umgebung kommen. Lange Anfahrtswege können so vermieden werden.

*Umweltpädagogisches Belohnungssystem*

- Um unsere Jugendlichen zum aktiven Umweltschutz zu bewegen, haben wir ein Bonusgeld eingeführt, das sogenannte LOB-Geld. Hierbei handelt es sich um ein monatliches Taschengeld, was an die Jugendlichen ausbezahlt wird, die z.B. den Müll trennen, das Licht ausmachen, wenn sie den Raum verlassen, oder die Heizung reduzieren, wenn sie nicht da sind.



- Ein neugegründeter Heimrat verwaltet zudem weitere Gelder, die für Aktionen und Neuanschaffungen genutzt werden können. Auch hier soll aktiver Umweltschutz gefördert werden. Im Heimrat sitzen sechs Jugendliche und zwei Pädagogen. Die Jugendlichen sollen zudem das Jugendwohnheim aktiv mitgestalten können.

**Ökoprofitauszeichnung „Beste Maßnahme“**

Nach 2/3 der Projektlaufzeit haben alle teilnehmenden Betriebe aus ihren Maßnahmen eine als die „Beste Maßnah-

me“ vorgestellt. Das Jugendwohnheim Nymphenburg hat ihre Idee des umweltpädagogischen Belohnungssystems mit LOB-Geld und Heimrat vorgestellt und wurde damit als „Beste Maßnahme“ aller Betriebe ausgezeichnet. Die Urkunde hat der Heimleiter, Herr Harms, stellvertretend entgegengenommen.

Das Projekt läuft noch bis Juli dieses Jahres, dann müssen wir unsere umgesetzten und geplanten Maßnahmen Begutachter vorstellen und hoffen dann auch das Zertifizierunglabel zu erhalten.

*Achim Klein*



Am Faschingsdienstag ging es mit Kaffee und z. Teil manipulierten Krapfen los – alles wurde jedoch genüsslich verzehrt – anscheinend hatte der Bäcker den echt bayerischen Weißwurstsenf verwendet und der schmeckt einfach immer!

Anschließend noch relativ gelassen ließen sich die Bewohner auf buntgemischte, knallige Luftballonspiele ein.

Die Socken waren erst lauwarm ....

Doch plötzlich.... eine schier endlose Schlange von seltsam gekleideten Gestalten, mit von hinten auf die Schultern gelegten Händen, durchquert den Raum, wird noch länger und schlängelt sich weiter kreuz und quer durchs Haus.

Die Socken nun schon auf Betriebstemperatur....

Alle Bewohner sind auf den Beinen oder Rädern, die Stimmung steigt, die Fruchtbowle wird weniger, ein Tanzmanöver folgt dem Anderen.

Die ersten Socken fangen an zu qualmen....

Und nun man glaubt es kaum, die Tanzvariationen werden immer ausgefallener, die Gesichter der Tänzer verjüngen sich zusehends. Wahre Balanceakte und Menschenpyramiden füllen den Raum.

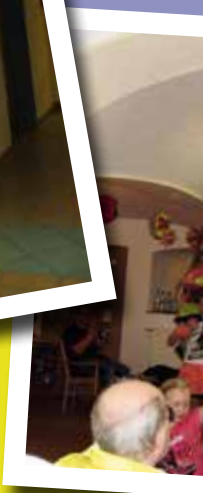
Die Socken werden heiß und heißer..... es riecht bedrohlich

Nur noch atemlose Tänzer die dringend eine Erholung nötig haben,

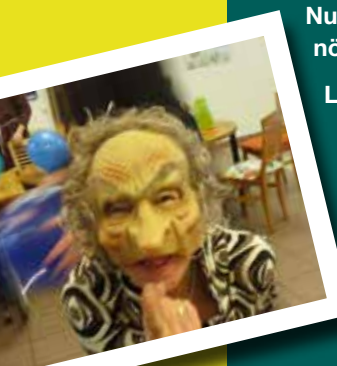
Licht aus!

PS: Die waghalsigsten Tanzmanöver wurden von der Kindertanzgruppe „Hot Socks“ aus Ramerberg gedoubelt

Bilder und Texte Gruppe 3



# Die Rottmooser „Heißen Socken“ feierten Fasching



## Faschingsfeier in Rottmoos,

ich kann euch sagen, da war was los.

Die Hot Socks haben uns mit Tanz erfreut,  
begeistert waren alle Leut.

Alle Bewohner waren maskiert und sind bei der  
Polonaise mitmarschiert.

Es wurde getanzt und viel gelacht, kurzum es hat  
uns allen Spaß gemacht.





# „Wir sind dann mal weg“- der Betriebsrat auf Klausurtag





Aufgrund der knappen Zeit, die uns für die monatlichen Betriebsratssitzungen bleibt, haben wir gemeinsam beschlossen, uns einmal ein paar Tage intensiver den anstehenden Themen zu widmen. Ganz spontan entschieden wir uns dann für das Forsthaus Schönau am Königssee dessen Träger der BLWG seit 2013 ist.

Schon beim Ankommen empfing uns ein wunderschönes, sehr gepflegtes Haus mit einer sehr gemütlichen Atmosphäre. Nach Kaffee, Krapfen und Kuchen starteten wir mit unseren ersten Themen (regelmäßige Infos für die Mitarbeiter/Innen, Kontakt zum Betriebsrat, etc.) und ließen den Abend dann mit einem wunderbaren Wild bzw. Fischessen ausklingen.

Am nächsten Morgen starteten wir unsere Arbeit nach einem leckeren Frühstück schon sehr zeitig, da wir das schöne Wetter am Nachmittag noch genießen wollten. Die Themen des Vormittages gingen vom Ausarbeiten einer Betriebsvereinbarung über Freistellung des Betriebsrates bis hin zu aktuellen Anfragen. Nach dem langen Sitzen gingen wir dann am Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein zu Fuß an den Königssee (1/2 Stunde) und entschieden uns dann kurzfristig zu einer Bootsfahrt nach St. Bartholomä, bei der wir dann auch das berühmte Echo hören durften. Am Abend setzen wir uns dann noch einmal mit organisatorischen Themen auseinander und machten uns Gedanken über die nächsten Fortbildungen, die ein jeder von uns belegen wird.

In einer kurzen Feedbackrunde am nächsten Tag waren wir uns einig, dass es eine sehr harmonische, kollegiale und effektive Zusammenarbeit war. Neben der BR Arbeit war es auch für alle einmal schön, Zeit zu haben die Kollegen/Innen besser kennen zu lernen und bestimmt kommen wir dieses Jahr noch einmal wieder ☺.

*Karin Kneifel*





# Bilderverkauf

zugunsten vom Betreuungshof Rottmoos



**ZUM WIEDERHOLTEN** Male spendete der in Traunstein lebende Künstler H.-G. Lehmann dem Förderverein Rottmoos eine Vielzahl seiner Werke zum Verkauf für einen guten Zweck. Von Herrn Lehmann stammt auch das Logo des Fördervereins, das auf den Zwillingssonnenuhren in Rottmoos zu sehen ist.

Mit kräftigem Pinselstrich und intensiven Farben fängt Helmut Günter Lehmann die Sehenswürdigkeiten der Landschaften ein und widmet sich Blumen und anderen Schönheiten der Natur. Wichtig ist ihm mit seiner Malerei auch der Blick hinter die menschlichen Kulissen. Seine Bilder wollen dem Betrachter keine schöne Welt vorgaukeln, sondern Aspekte des Lebens aufzeigen.

Nach vielerlei Preisen bei Ausstellungen (national und international) erhielt Lehmann als jüngster Amateurfotograf mit 14 Jahren das Jugendleistungsabzeichen in Gold des VDAV Deutschlands. Nach Ende seiner Gymnasialzeit studierte er im Rahmen eines mehrjährigen Fernkurses in Naturzeichnen an einer Pariser Akademie. Seine 6-semesterige Ausbildung zum Fachlehrer für Zeichnen,

Werken, Fotografie und Technisches Zeichnen absolvierte er an der städt. Werklehrerschule in Würzburg und machte anschließend das Pädagogikum am Staatsinstitut an der PH in Bamberg. Bereits 1969 stellte H.-G. Lehmann in Worms aus, es folgten viele Einzelausstellungen in Franken und im Chiemgau.

Die Ausstellungen im Fiehrerhof bei Obing haben schon einige Jahre Tradition und die 15. Ausstellung dort wurde vom Förderverein Rottmoos organisiert und durchgeführt.

Für die Ausstellung wurden die Preise seiner Bilder so gestaltet, dass jeder Besucher ein Werk von H.-G. Lehmann mit nach Hause tragen und damit die hör- und sprachgeschädigten Bewohner in Rottmoos unterstützen kann.

Im Rahmen der Ausstellung wurde auch das 2013 erschienene Buch „Till Eulenspiegel und Nasreddin Hodscha – Zwei Schelme aus alter Zeit als Botschafter der Toleranz – eine heitere Begegnung vorgestellt. Zu dem Text von Martin Doehlemann hat H.-G. Lehmann die Illustrationen gestaltet hat.



Für die Vernissage am Freitag, 14. März 2014 haben sich die Verantwortlichen des Fördervereins jede Menge einfallen lassen.

Unterstützt von 4 Helferinnen und Helfern und unter Leitung von Doris Müller, der Vorsitzenden des Fördervereins, wurde am Tag der Ausstellung fieberhaft an den Vorbereitungen für die Bewirtung gearbeitet. Die zubereiteten Häppchen waren nicht nur etwas für's Auge, sondern sie wurden von den ca. 60 Anwesenden auch mit Genuss verspeist. An Lob seitens der Besucher wurde dabei nicht gespart und es gab etliche Nachfragen zu den Rezepten.

Für die eintreffenden Gäste gab es ein Begrüßungsgetränk nach Wahl, spendiert von Frau Rotter, der Hausherrin, die auch den Auftakt machte und die Ausstellung um 19:00 Uhr eröffnete. Doris Müller führte durch das Programm, das von der Gruppe Bel Canto musikalisch umrahmt wurde. Nachdem Herr Lehmann zwei Tage zuvor Geburtstag feiern konnte, wurde er mit einem gefühlvollen Geburtstagsständchen überrascht und vom Förderverein mit jeder Menge Material

eingedeckt, damit ihm der Nachschub für weitere Werke nicht ausgeht.

Ganz besonders gefreut hat sich der Künstler über den Ehrengast, Frau Marlene Hof-Hippke, 2. Bürgermeisterin der Stadt Wasserburg am Inn. Als Leiterin der Volkshochschule Wasserburg kennt sie Herrn Lehmann noch von einer früheren Tätigkeit als Dozent und in stimmungsvollen Worten lobte sie sein ehrenamtliche Engagement.

Eine gelungene Überraschung war auch das Buchgeschenk von Frau Dr. Bärbel Kofler, Mitglied des Bundestags, das zur Ausstellung überreicht wurde. Aufgrund der Sitzungswoche konnte Frau Kofler die Eröffnung der Ausstellung leider nicht besuchen, doch lobte sie in einem Brief an Herrn Lehmann seinen langjährigen Einsatz für soziale Einrichtungen.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 12. April in den Räumen des Fiehrerhofs, Haiming 14, 83119 Obing und sie ist geöffnet immer donnerstags und freitags von 9:00 – 12:00 Uhr und von 14:00 – 17:30 Uhr sowie am Samstag von 9:00 – 12:00 Uhr.

Im Rahmen der Ausstellung findet am Freitag, 28. März 2014 um 14:30 Uhr in den Räumen des Fiehrerhofs auch ein Serviettenfaltkurs statt, zu dem Interessenten herzlich eingeladen sind.

Servietten gehören auf jeden schön gedeckten Tisch. Neben dem nützlichen Aspekt sind sie auch vielgestaltiger Blickfang. Gezeigt und ausprobiert werden Falтанleitungen für den Frühstückstisch,



den festlich gedeckten Mittagstisch, die Kaffeetafel und den rustikalen Brotzeitstisch. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmerinnen Dekotipps, speziell auch für den Ostertisch. Geleitet wird der Kurs von Doris Müller.



# Region 10 – Ingolstadt und Umland



**SEIT KNAPP** drei Jahren sind wir in unseren neuen, barrierefreien Räumen, im Herzen Ingolstadts an der Esplanade 15 a, zu finden.

Unser Klientel, d. h. schwerhörige, spätaubte, taubblinde oder hörsehbehinderte Menschen, hörbehinderte Menschen mit Tinnitus, deren Angehörige, sowie Interessierte, erreicht uns von Montag bis Freitag nach Terminabsprache. Donnerstags ist von 10 - 13 Uhr und von 14 - 18 Uhr offene Sprechstunde, in der ein Besuch auch ohne Termin möglich ist. Eine spontane Beratung ist ebenso bei den Außensprechstunden realisierbar, die regelmäßig in den

umliegenden Landkreisen stattfinden. Hausbesuche gehören selbstverständlich auch zum Angebot.

Die Beraterin, Frau Christina Messoudi, ist Sozialpädagogin und kommuniziert in DGS, LBG, Lormen, taktilem Gebärden und Lautsprache.



Unsere Freizeit- und Bildungsangebote:

## Taubblindentreffen Ingolstadt im Bürgerhaus



Wir freuen uns nicht nur über den mittlerweile regen Besuch aus der Region, auch Münchner und Gäste aus dem weiteren Umland finden zu uns. Der gut eingeführte inklusive Taubblindentreff ist eine heitere, informative und generationenübergreifende Veranstaltung. Die hervorragende Unterstützung durch unsere ehrenamtlichen Helfer, deren Angehörigen und unser eingespieltes ISS-Team machen die Treffen, alle drei Monate, zu einer wertvollen Begegnungsmöglichkeit für alle Betroffene und Interessierte.



Bei uns tanzen die Taubblinden samt Assistenz auf den Stühlen: Franz Kupka und Mona Winter erzählten in bunten Bildern von ihrer bewegenden USA-Reise. ASL ist keine Fremdsprache mehr und die wunderbaren Schilderungen von amüsanten Begegnungen, inkl. der ungewöhnlichen Essensgepflogenheiten der Amerikaner regten bereits Ingolstädter an in die Ferne zu schweifen.



Der Austausch von Erfahrungen im persönlichen Kontakt liegt uns sehr am Herzen, dieser ist bei der lockeren Atmosphäre unserer Treffen immer möglich. Aber auch wichtige Informationen und Neuerrungen im Taubblindenbereich werden hier gerne weitergegeben. Dies geschieht selbstverständlich auch durch fachkundige Referenten, z. B. von ITM, der Stadt Ingolstadt, der Selbsthilfefverbände, der Diakonie, der Pfarrgemeinde und dem Gehörlosenzentrum.

Ideen für die Barrierefreiheit der Stadt Ingolstadt werden u. a. hier angeregt diskutiert, gebündelt weitergeben und schnell realisiert. Auch dieses Jahr werden wir wieder inklusive Ausflüge und Weiterbildungsangebote für taubblinde und hör-seh-behinderten Menschen anbieten, wie z. B. einen Kochkurs und eine Stadtführung.

Letztes Jahr waren wir zusammen mit der Caritas Beratungsstelle für psychische Gesundheit Pfaffenhofen auf dem Walderlebnispfad und haben mit Hilfe einer Kräuterpädagogin köstliche Wildkräuter entdeckt. Sehr interessant war es auch die Felle der Waldbewohner und deren Spuren zu ertasten und zu erraten .



Bei der Ausstellung „Steinzeitabenteuer mit Ötzi“ haben wir uns auf die Spuren des Alpenwanderers begeben. Seinen teilweise sehr gefährlichen und mühsamen Alltag konnten wir hautnah nacherleben - Getreide mahlen, mit dem Steinbohrer arbeiten und seine Kleidung inkl. Wanderausrüstung Probetragen.



### Lormübungstreff in unseren Büroräumen



Ein weiteres Angebot der ISS-IN ist seit einem halben Jahr der 14tägige Lorm-Übungstreff. Als alter Hase unterstützt uns hier Lorm-Professor Franz Kupka. Seine wertvollen Tipps aus der Praxis motivieren uns zu Höchstleistungen. Auch unsere Netzwerkpartner der Diakonie, der Caritas und des Gehörlosenzentrums nehmen regelmäßig teil.

Mit Betroffenen und nicht Betroffenen üben wir unter anderem Alltagssituationen wie z. B. Einkaufen, Angebote im Supermarkt finden oder die neuesten Frisuren der Frühjahrshecke ;-)



Damit die Kommunikation zwischen unseren ehrenamtlichen Helferinnen und den Betroffenen gut klappt, sind auch sie fleißig bei unseren Übungstreffen dabei.

Unsere Treffen und Ausflüge werden ausschließlich durch Spenden finanziert. Besonders tatkräftig unterstützen uns der Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung, der Lions Club Ingolstadt, Das Obstkistl Ingolstadt, sowie einige engagierte private Spender. Dafür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



### Gesundheitstag Stadt Ingolstadt

Ein fester Termin im Jahr ist immer der Gesundheitstag in Ingolstadt. Hier können sich alle Selbsthilfverbände und Organisationen aus dem sozialen Bereich einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Es ist immer wieder eine Möglichkeit mit Betroffenen unkompliziert in Kontakt zu kommen und neue Netzwerkpartner kennenzulernen.



### Ausblick

Für schwerhörige Menschen, planen wir gerade ein Seminar über Achtsamkeit. Hier kann durch bestimmte Übungen die Wahrnehmung verbessert werden, um so das Erleben von verschiedenen Situationen oder Gefühlen zu verändern. Wir sind ganz gespannt, wie das neue Angebot angenommen wird und welche Möglichkeiten dadurch für uns alle entstehen können.

Zudem soll demnächst eine Werksführung beim Automobilhersteller AUDI mit FM-Anlagen verwirklicht werden. Hierzu sind wir gerade noch fleißig am Planen und Organisieren.

Jeder, der jetzt Lust auf einen Besuch bei uns in Ingolstadt bekommen hat, ist recht herzlich dazu eingeladen. Wir freuen uns immer über Interessierte, die uns und unser Angebot kennenlernen wollen.

Aktuelle Veranstaltungen und Infos findet man auf unserer Homepage [www.blwg.de](http://www.blwg.de)



Regina Korb

20 Jahre Küche Burgberg

Hallo Ihr alle!

Ich bin die Regina Korb und will bis zur Rente auf dem Burgberg bleiben und sage auch gleichzeitig DANKE für all die Jahre.

Wahnsinn! Am 15.11.2013 waren es 20 unvergessliche, „blumige“ Jahre auf dem Burgberg. Ich weiß noch, als ich zum Vorstellen kam und mir alles gezeigt wurde. Meine damaligen Kolleginnen hatten viel Geduld mit mir, bis ich alles einmal wusste. Jetzt bin ich seit ein paar Jahren alleine in meinem Küchen- und Putzbereich und es gefällt mir immer noch sehr gut und ich gebe mir jedenfalls sehr viel Mühe, es allen recht zu machen (früher wurden wir Küchendamen auch immer „weiße Geister“ © genannt).

Ich komme auch gut mit den Jugendlichen zurecht, mit all meinen Arbeitskollegen und -kolleginnen und natürlich auch meinen Chefs. Ich freue mich jeden Tag, wenn ich auf den Burgberg zum Arbeiten kommen darf, weil es hier einfach so schön ist.

So, jetzt hör' ich auf zu erzählen sonst wird das noch ein Buch

Vielen Dank und viele Grüße an alle, die das lesen und mich kennen.



Gerda Lücken

10 Jahre BLWG

Schon im letzten Jahr rundeten sich 10 Jahre beim BLWG für unsere gute Seele der Beratungsstelle, Gerda Lücken.

Ohne sie lief bei uns gar nichts: immer zuverlässig, loyal, sorgte sie dafür, dass im Büro immer alles wie am Schnürchen lief. Unvergessen ihr Händchen für unser oft zickiges Faxgerät, ihren treffsicheren Ton für Hotlines und gestresste Anrufer.

Inzwischen ist die Jubilarin in Vorruhestand. Wir wünschen ihr viel Freude bei Ihren vielen Hobbys wie Reisen und Wellness und genügend Zeit für ihr volles Bewegungsprogramm ( Radeln, Tanzen etc.).



Margit Gerl

Am 1.1.14 konnte Frau Margit Gerl ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Sie ist seit dem 1.1.89 halbtags als Sachbearbeiterin für die Beratungsstelle in Regensburg eingesetzt. Zusätzlich übernahm sie 2002 die Dolmetschervermittlung für die Gehörlosen in der Oberpfalz. Zusammen mit ihrem Mann, halten sie in Regensburg die Stellung.

Christina Kern

20 Jahre Wohnheim Burgberg

Knapp 25 war ich damals, kam frisch von der FH und ich kann mich noch sehr gut an den allerersten Jugendlichen erinnern, der mir beim Vorstellungsgespräch auf Burgberg begegnete. Manfred Wölbitsch sagte mir damals wo's lang geht und erstaunlicherweise treffen wir uns heute nach 20 Jahren zwar nicht oft, aber immer noch regelmäßig. Nach dem Vorstellungsgespräch damals wusste ich: Das wäre genau der richtige Arbeitsplatz für mich - und siehe da ... ich wurde eingestellt. Ein absoluter Glücksfall für mich.

Die Klientel hat sich im Laufe meines Arbeitslebens ganz klar verändert: Während wir früher überwiegend Hörgeschädigte hatten, steht inzwischen die Lernbehinderung im Vordergrund. Insofern änderten sich auch die Anforderungen, aber vielleicht sorgte gerade dies dafür, dass es mir über all die Jahre nie langweilig wurde und mir die Arbeit stets Spaß gemacht hat.

Und auch nach 2 Jahrzehnten gefällt es mir - für manche vielleicht unglaublicherweise - hier immer noch. Sicher lief nicht immer alles glatt und es stand mir auch mal die eine oder andere Hürde im Weg. Aber Hürden gehören zum Arbeitsalltag wie zum Leben und sind ja bekanntlich da, um sie zu überwinden und so starte ich in diesem Sinne in die nächste „Runde“ Burgberg .....



Achim Klein

Am ersten Februar 2003 trat Herr Achim Klein seinen Dienst als Dipl. soz. päd. (FH) im Jugendwohnheim Nymphenburg an. Herr Klein kam direkt und ohne Umwege nach München. Keine vierzehn Tage später war er - nach eigenem Bekunden - bereits Münschner, denn er hatte sich eine Lederhose gekauft. Genau so schnell kristallisierten sich im pädagogischen Alltag seine fachlichen Qualitäten heraus. Seine Stärken liegen nicht im Münschnersein, sondern im lebendigen Miteinander mit dem ihm anvertrauten Jugendlichen. Worte sagen wenig über seine Bedeutung für das Jugendwohnheim und die Bewohner aus. Es sind die Gesten und das Handeln, die ihn beschreiben.



## Kontaktdaten Betriebsrat

Bichlmaier Johann	<a href="mailto:blwg-betriebsrat@gmx.de">blwg-betriebsrat@gmx.de</a>	Tel.: 08071-1047094
Bien Angelika		
Biro Monica		
Ebert Monika		
Hoppenstedt Ingrid		
Kneifel Karin		
Langewald Marianne		
Liebold Michael		
Müller Susanne		
Peschina Angelika		

## Impressum

### Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die  
Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.  
Haydnstraße 12, 80336 München  
Tel.: 0 89/54 42 61-10  
Fax: 0 89/54 42 61-16  
E-Mail: [geschaeftsstelle@blwg.de](mailto:geschaeftsstelle@blwg.de)  
Internet: [www.blwg.de](http://www.blwg.de)

### Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik  
[www.koelliker-grafik.de](http://www.koelliker-grafik.de)

### Druck und Herstellung:

Berufsbildungswerk München  
Förderschwerpunkt  
Hören und Sprache  
des Bezirk Oberbayern  
Musenbergstraße 30-32  
81929 München

### Auflage:

400 Stück

### Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich  
dreimal und zwar im April, im Juli und  
im Dezember.

### Redaktionsschluss für die

#### Ausgabe 02/2014:

Dienstag, der 02. Juli 14.

